

rückte. Dann wandte er sich gen Norden nach Mähren, wo der Kaiser Franz sein Heer mit einem russischen unter dem Kaiser Alexander vereinigt hatte. Bei dem Dorfe Austerlitz geschah (2. Dezember 1805) die Dreikaiserischlacht. Napoleon gewann einen großen Sieg.

3. Der Rheinbund; Auflösung des deutschen Reiches (1806). — Dieser Sieg hatte für Oesterreich und ganz Deutschland die traurigsten Folgen. Oesterreich verlor mehrere seiner schönsten Länder. Einen Teil derselben schenkte Napoleon an Bayern und Württemberg, die sich ihm angeschlossen hatten. Die Fürsten dieser beiden Länder wurden zu Königen erhoben und trennten sich von dem deutschen Reichsverbande. Darauf stiftete Napoleon den sogenannten Rheinbund, durch welchen 16 deutsche Fürsten sich von Kaiser und Reich los sagten und Napoleon als ihren Schutzherrn anerkannten. Die deutsche Kaiserwürde hatte nun keinen Sinn mehr; Kaiser Franz legte sie nieder und nannte sich hinfort nur noch Kaiser von Oesterreich. So endete das tausendjährige deutsche Reich (1806). Napoleon, der Zerstörer desselben, verglich sich mit dem Gründer des deutschen Kaisertums und nannte sich stolz den Nachfolger Karls des Großen. Schon betrachtete er sich als den Gebieter von ganz Europa und verschenkte Länder und Königskronen wie feile Waren an seine Verwandten und Generale.

4. Jena und Tilsit. — Preußen hatte sich bis hieher vor jedem Kriege mit dem Furchtbaren sorglich gehütet. Aber Napoleon verletzte den friedfertigen König Friedrich Wilhelm III. durch seine Gewaltthätigkeiten so sehr, daß dieser dem Kampfe nicht länger ausweichen konnte. Er war sehr unglücklich für Preußen. In der Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt (14. Okt. 1806) wurden seine Heere geschlagen. Napoleon zog bald darauf in Berlin ein und rückte dann unaufhaltfam weiter bis zu den Ostgrenzen des Landes vor. Da mußte Friedrich Wilhelm den Frieden von Tilsit (1807) eingehen, in welchem er die Hälfte seiner Länder dem Sieger abtrat. Napoleon schuf aus den eroberten Gebieten